№ 5832. Freitag, 24 Dezember. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, bei dem bevorstehenden Wechsel des Quartals die Bestellungen auf die

Danziger Zeitung

rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro I. Quartal 1 ℛ 20 Sgr. (mit Steuer und Post-Provision); für Danzig incl. Bringerlohn beider Ausgaben 1 ℛ 22½ Sgr. Außer in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4, kann die Zeitung zum Preise von 1 ℛ 15 Sgr abgeholt werden:

2. Damm Nr. 3 bei Hrn. E. G. Engel.
Langgarten Nr. 102 bei Hrn. Gustav A. van Dühren,
Heiligegeistgasse Nr. 13 bei Hrn. Reinhold Schwarz,
Paradiesgasse Nr. 20 bei Hrn. Gustav Böttcher,
Matzkauschegasse Nr. 5b bei Hrn. Wilhelm Arndt,
Neugarten Nr. 14 bei Hrn. Apotheker Schleusener,
Langgasse Nr. 83 bei Hrn. Franz Feichtmayer,

Die Abonnements-Karten werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4, gelöst.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 23. December, 7 Uhr Abends.

Königsberg, 23. Dec. Auf die Eingabe der hiesigen Kaufmannschaft, zur Verhütung einer Betriebsstockung dem Wagenmangel beim Eisenbahnverkehr während des Winters abzuhelfen, antwortete die Direction der K. Ostbahn, es sei alles Mögliche gethan, um den Verkehr mit der Südbahn vor Stockungen zu bewahren, außerdem würden der Ostbahn in Wilna Wagen zur Verladung gestellt.

Paris, 23. Dec. Die „Agence Havas" meldet: Der Minister des Aeußern deutete auf dem gestrigen diplomatischen Empfangsabend an, die Aenderung des Cabinets sei nahe bevorstehend; Magne, Chasseloup, Leboeuf und Rigault würden im Amte verbleiben.

London, 23. Dec. Die Directoren der Actiengesellschaft Overed, Gurney & Comp. sind von der Anklage des Betruges freigesprochen worden. (Der Prozeß gegen die Leiter dieser Gesellschaft schwebt bekanntlich seit langer Zeit.)

Aus dem Herrenhause.

Daß bei dem größeren Theil unserer Peers die politische „Erbweisheit" leider noch immer keine rechte Heimstätte gefunden, wissen wir aus langer Erfahrung. Damit wir es aber auch keinen Augenblick vergessen, dazu hat das Herrenhaus seine Kleist-Retzow, seine Senfft-Pilsach und deren engere Freunde, die mit einer Unbefangenheit ohne Gleichen bei jeder Gelegenheit selbst die Schwächen ihrer eigenen Stellung Preis geben, wenn sie nur dem Theil der Landesvertretung etwas anheften können, der ihnen von Anfang an ein Dorn im Auge gewesen.

Ueber die Diäten, welche die Mitglieder des Abgeordnetenhauses beziehen, haben diese Herren schon oft lamentirt. Sie sind die eigentlichen Uebelthäter, welche den „Kreisrichter" und verschiedene andere catilinarische Existenzen auf jene Sitze erheben, von denen herab sie mit den Excellenzen am Ministertisch und mit der höchsten Blüthe des Landes im Oberhause sans façon umspringen können, als wären sie ihres Gleichen und hätten nach ihrer Pfeife zu tanzen. Diese Diäten zu beseitigen hält Hr. v. Kleist-Retzow noch immer für eine der nächsten und wichtigsten politischen Aufgaben. Denn wie kann ein Repräsentativkörper Diäten beziehen, wenn die zwei vorhandenen andern, das Herrenhaus und der Reichstag, ihre patriotischen Dienste ohne jede Entschädigung Jahr aus Jahr ein auf dem Altar des Vaterlandes zum Opfer bringen.

„Si tacuisses, philosophus mansisses!" Wenn Sie geschwiegen hätten, Herr v. Kleist-Retzow, würde man Ihnen vielleicht mehr Klugheit zutrauen, als Sie in Wirklichkeit besitzen. Wie wird man, wenn man in einem Glashause sitzt, mit Steinen um sich werfen! Aber vielleicht ist der Herr ein so absoluter Freund der Offenherzigkeit, daß der Mund einmal immer von dem, dessen das Herz voll ist, übergehen muß. Dann wollen wir ihm dankbar sein, daß er uns so oft Gelegenheit giebt, eine allerdings für das Land sehr wichtige Sache unserm Volk stets so klar wie möglich vor Augen zu halten.

Herr v. Kleist stellt den Anspruch der Mitglieder des Abgeordnetenhauses auf Entschädigung für die dem Staat und ihrer Eigenschaft zu leistenden Opfer oder Dienste, mit dem der Mitglieder des Herrenhauses auf eine Linie. Ist das aber wohl möglich? Ueben die Herren im Herrenhause nicht ein ganz besonderes Privilegium bei der Gesetzgebung aus? Wie kommt Herr von Kleist-Retzow dazu, das Recht eines „geborenen" Gesetzgebers, wie es nicht wenige Herrenhausmitglieder besitzen, einer Familien-Vertretung, der Vertretung eines Grafen- und Herrenverbandes, eines alten befestigten Grundbesitzes, einer privilegirten Corporation oder der Krone mit dem Recht eines aus allgemeinen Volkswahlen hervorgegangenen Abgeordneten auf dieselbe Stufe zu stellen? Nach dem Wortlaut unserer Verfassung müssen wir allerdings auch jene aus Privilegien, d. h. aus besonderen Vorrechten, hervorgegangenen Mitglieder des Landtags für Vertreter „des ganzen Volkes" ansehen. Soweit hat sich aber die Gesetzgebung doch bei uns noch nicht verirrt, daß sie bei der materiellen Entschädigungsfrage der Dienste außer Acht gelassen hätte, welcher Unterschied zwischen den Privilegieninhabern resp. Verwaltern im Herrenhause und den aus den allgemeinen Wahlen des ganzen Volks hervorgegangenen Vertretern besteht. Jene sind Kinder des Sonderinteresses, diese bringt das Gemeininteresse auf ihren Platz und es ist nicht mehr wie billig, daß die ganze politische Gemeinschaft die Kosten trägt, welche diese jedes Partikularinteresses völlig baare Vertretung bei der Gesetzgebung verursacht.

Doch die Mitglieder des norddeutschen Reichstags resp. Zollparlaments, welche aus allgemeinen gleichen directen, also aus viel demokratischeren Wahlen als das Abgeordnetenhaus hervorgehen, beziehen ja auch nicht Diäten! Diese beschämen doch jedenfalls die Ansprüche der Abgeordneten unseres Landtags ganz augenfällig. Auf diesen Einwurf hat das Volk selbst mehrfach schon ganz bestimmt geantwortet. Das Volk selbst sieht darin eine Beschränkung seiner Auswahl unter den für seine politische Vertretung sonst wohl geeigneten Personen, ein Privileg für den Reichthum und die Wohlhabenheit und hat in mehreren Wahlkreisen durch freiwillige Selbstbesteuerung den Mangel gut zu machen versucht, der in der Bundesverfassung noch enthalten.

Das Plaidoyer für Ehrenämter klingt an sich ganz schön, es nimmt das Ehrgefühl des Bürgers in den politischen Dienst. Man hüte sich aber wohl vor der Gefahr, die hinter denselben steckt, vor der Gefahr, alle politische Macht vorzugsweise in die Hand des materiellen Reichthums, der materiellen Wohlhabenheit oder von Sonderinteressen irgend welcher Art dadurch kommen zu lassen. Die Geschichte aller Staaten, in denen das „Ehrenamt" in dem Sinne, daß nicht einmal die Auslagen bei der Erfüllung der Obliegenheiten den Amtsinhabern erstattet werden, eine Rolle spielte, giebt darüber sehr beherzigenswerthen Aufschluß.

Berlin, 22. Dec. Aus Karlsruhe wird berichtet, daß die schon seit einiger Zeit beabsichtigte Zusammenkunft nationalliberaler Mitglieder der süddeutschen Stände-Versammlungen am 8. und 9. Januar dort stattfinden wird. Württembergische, bayerische und hessische Ständemitglieder werden sich dazu einfinden, und es soll in dieser Versammlung ein gemeinsames Programm festgesetzt werden. Der Fortschrittspartei in Bayern wird bei der jetzigen Lage der Dinge nichts übrig bleiben, als sich offen für den Eintritt in den Nordbund zu erklären. Sie hat gesehen, wie wenig Verlaß auf den Fürsten Hohenlohe ist. Höflich lächelnd lehnt er jetzt die Sympathien der Fortschrittspartei ab, nachdem er sie bei der Wahl gern acceptirt hatte; er möchte sich mit einer in den Wahlen unterlegenen Partei nicht verbinden. Auf ein solches Verfahren kann die Partei nur dadurch antworten, daß sie sich auf eigene Füße stellt und solche Forderungen stellt, die es entscheiden, ob Bayern deutsch oder ultramontan ist.

— Der preußische Anwaltstag, welcher gestern und heute über den Entwurf einer Neuen Civil-Prozeßordnung im Meser'schen Saale in Berathung getreten war, hat sich heute vertagt und beschlossen, eine Commission, bestehend aus den hiesigen Rechtsanwälten Laue, Wilcke, Stemmler, Ulfert, Dr. Goltz und Wiener niederzusetzen, mit dem Auftrage, den bereits publicirten Theil des Entwurfs, sowie den noch zu erwartenden zweiten Theil desselben einer genauen Prüfung zu unterwerfen, den Entwurf zu amendiren und nach erfolgter Durchberathung über drei Monate einen nochmaligen Anwaltstag zu berufen und diesem die Vorschläge und Amendements, welche die Commission zu beantragen für gut findet, zur Berathung resp. Beschlußfassung zu unterbreiten. Im Allgemeinen sprach sich die Versammlung gegen den neuen Entwurf aus, und gaben die einzelnen Redner der bisher in Preußen gebräuchlichen alten Civilprozeßordnung einen entschiedenen Vorzug vor dieser neuen, welche man theils für zu schwerfällig, theils überhaupt für unpraktisch hielt.

— Auf Grund eines durch eine Petition des Prof. Biedermann in Leipzig hervorgerufenen Reichstagsbeschlusses hat der Bundesrath den Bundeskanzler ersucht, einen Gesetzentwurf über die Haftung der Unternehmer von Eisenbahnen, Bergwerken und Fabriken für die beim Betriebe dieser Unternehmungen verursachten Tödlungen und Körperverletzungen ausarbeiten zu lassen. Das Gesetz wird an den nächsten Reichstag gelangen und einem längst gefühlten Bedürfnisse abhelfen. Mitte Januar wird der Bundesrath wieder zusammentreten, um sämmtliche Vorlagen für den Reichstag festzustellen.

— Im Berliner Handwerkerverein eröffnete gestern Abend Hr. Professor Dr. Gneist die von dem Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen veranstalteten Vorträge mit einem Vortrage über die sehr wichtige Frage der Gegenwart: „Soll das Schulgeld auch für die Folge beibehalten oder abgeschafft werden?" Gneist wies nach, daß zu den eine halbe Million Thaler betragenden Unterhaltungskosten durch die Erhebung des Schulgeldes nur 30,000 ℛ eingegangen sind, und daß dieser Betrag noch durch die Erhebungskosten verkürzt wird. Aus diesem Grunde habe der Magistrat der Stadt Berlin sich bereits für eine Aufhebung des Schulgeldes ausgesprochen, und der Fortfall desselben werde hoffentlich mit dem 1. Januar k. J. erfolgen. Mit der Sorge für die Erhaltung der Schulen hänge auch die einer besseren Besoldung der Lehrer zusammen und die letztere müsse ebenfalls durch die Schulsteuer erreicht werden. Die Mittelklassen werden durch diese Steuer wenig berührt werden. Durch den Wegfall des Schulgeldes werde aber auch eine größere Nivellirung der Standes- und Klassenunterschiede herbeigeführt, was dazu beitragen müsse, auch die soziale Frage einen Schritt zu ihrer Lösung näher zu führen.

— Zur Säcular-Feier von E. M. Arndt soll ein großer Studenten-Commers stattfinden. Bei den Vorbereitungen desselben sind aber so klägliche Streitigkeiten von den Corps und den pietistischen Wingolfiten erhoben worden, daß sich die Vertreter der Burschenschaft voll Unwillen darüber aus dem leitenden Comité zurückgezogen haben.

— Am 21. ist der Professor Wilhelm Wackernagel in Basel gestorben. Er war im J. 1806 geboren und gehörte zu unsern tüchtigsten Forschern und Kennern der altdeutschen Literatur. In seiner Jugend hatte auch er zu den verfolgten Demagogen gehört, und die Aufsätze über Deutschlands Einheit, welche er als Gymnasiast geschrieben hatte, paradirten einst in der „Staatszeitung" als Hauptbeweisstücke gegen Jahn. 1833 folgte er dem Rufe nach Basel, als er sich vergebens bemüht hatte, eine Anstellung in Preußen zu erlangen. Seine vielseitigen Leistungen für die deutsche Literatur beweisen, wie viel das Vaterland an ihm verloren hat. Auch als Dichter hat er viel Gutes und Tüchtiges geschaffen.

England. London, 20. Dec. Die gefürchtete Feier der Belagerung und Entsetzung von Londonderry ist mit Hilfe polizeilicher Vorsichtsmaßregeln und einiger zur rechten Zeit eingetretenen Regengüsse ohne schlimme Folge verlaufen. Die Thore der Stadt wurden nach altem Brauche geschlossen, die sogenannten „Lehrburschen" marschirten durch die Straßen, der Verräther Lundy wurde im Bildnisse an der Säule des tapfern Bischofs Walker gehenkt; kurz und gut, die heldenmüthige Vertheidigung Londonderry's gegen Jacob II., welche sieben Monate des Jahres 1688 dauerte, wurde in ihren Hauptzügen dargestellt. Eine Gegenkundgebung fand in einem größtentheils von Katholiken bewohnten Stadtviertel Statt, wo die Bildnisse der orangistischen Führer aus jener fernen Vergangenheit verbrannt wurden. Den Zusammenstoß, der selten einmal ausblieb, in diesem Jahre verhindert zu haben, ist das Verdienst der Regierung.

Frankreich. Paris, 20. Dec. Die „Marseillaise" bringt heute als Kuriosum den Aufruf an die Bürger von Corsika, den am 24. März 1848 der Prinz Napoleon erließ, indem er als Candidat für die damalige National-Versammlung auftrat. Es heißt darin unter Anderem: „Als ein neuer Mensch, rein von aller Vergangenheit, werde ich es verstehen durch meine Redlichkeit, durch meine Ergebenheit alles Mißtrauen zu entwaffnen und die Sympathien zu verdienen, denen mein Name begegnet. Seit langer Zeit habe ich die Ueberzeugung, daß die Republik allein sich für Frankreich eignet. Das große Prinzip ist heute festgestellt! Ich habe es mit allen meinen Wünschen herbeigerufen. Außer ihr gäbe es nur Anarchie, Bürgerkrieg, Rückkehr zu den Fehlern und Verbrechen der Bourbonen. . . Indem ich die Republik liebe und mich ihr hingebe, gehorche ich Napoleon, welcher auf dem Felsen von St. Helena, wo ihn der Haß der Könige festgekettet hatte, prophezeihte, daß innerhalb fünfzig Jahren Europa republikanisch oder kosakisch sein würde. Gott und dem französischen Volke sei Dank, die Republik ist es, die den Sieg davon getragen hat."

Italien. Florenz, 17. Dec. Die Aussichten auf eine lange Dauer des neuen Ministeriums sind ziemlich gering, und schon jetzt beginnen ihm Schwierigkeiten von allen Seiten entgegenzutreten. Die Linke ist gereizt, daß der Mann, den sie zum Kammerpräsidenten wählte, sich mit der „Consorteria", nämlich Gadda und Visconti-Venosta vereinigt hat; ebenso das linke Centrum, weil seinen besten Freunden, wie Depretis, Bixio u. A. kein Portefeuille mit Ausnahme des des öffentlichen Unterrichts (Correnti) ertheilt worden ist. Unter die erbittertsten Gegner des Cabinets muß man ferner die toskanische Partei rechnen, die von der Combination ganz ausgeschlossen wurde. Was das financielle Programm des neuen Ministers Sella betrifft, so wird versichert, daß er bei der Wiedereröffnung der Kammer unter anderen Vorlagen auch die über die Consolidirung des National-Anlehens und eine neue Steuer für Getränke einbringen wird. Inzwischen ist das Cabinet entschlossen, alle wichtigen Fragen (außer jene über Finanzen) zu vermeiden. So wird es sich über die Ernennung des Kammer-Präsidenten neutral verhalten, zu welchem Posten die Linke als Candidaten Rattazzi erwählt hat. — Während Italien unter dem Drucke der Schulden und Steuern und Abgaben seufzt, giebt es doch auch hier bevorzugte Personen, die von dergleichen nichts empfinden. Da ist zum Beispiel die Gräfin v. Mirafiori, bekannter unter dem Namen Rosina, die Favoritin des Königs, die hat sich neulich durch den Commendatore Visone, einen Vertrauten der Privatangelegenheiten Victor Emanuel's, ein schönes Schloß zur Sommervilleggiatur im [illegible] kaufen lassen, wo der König oft zu jagen pflegt. Die Gräfin besitzt außerdem noch große Güter bei Alba, Biella und in Lomellina, andere Villen in der Umgegend von Turin, einen Palast in Florenz und große Capitalien in inländischen und ausländischen Fonds. Sie ist die Tochter des Tambour-Majors Vercellana des siebenzehnten Regiments, Brigade Acqui und erhielt von ihren Eltern nur eine geringe Ausstattung; jetzt schätzt man ihr Vermögen auf 9 Mill. Am Ende hat sie also mehr Talent zum Finanzminister, als alle Lanza und Sella zusammengenommen!

Danzig, den 24. December.

* Für die Zulassung der Realschul-Abiturienten zu Universitätsstudien hat sich in Königsberg die medizinische Facultät einstimmig, die philosophische mit großer Majorität ausgesprochen. Innerhalb der letzteren hat namentlich Prof. Lehrs auch bei dieser Gelegenheit sich als Mann freiester Anschauung bewährt. Sein Votum für die Zulassung ist um so gewichtiger, als er bekanntlich einer der ersten jetzt lebenden Philologen ist. Von den bisher bekannt gewordenen Gutachten der Universitäten lauten die von Bonn und Breslau unbedingt ablehnend; in Greifswald hat sich die medizinische Facultät unbedingt für Zulassung, die philosophische für Zulassung zu dem Studium der mathematischen, Natur-, Staats-, Cameral- und Gewerbs-Wissenschaften ausgesprochen.

Graudenz, 23. Dec. Die Actienzeichnung zur Deckung des möglichen Ausfalls bei der hier projectirten Gewerbe-Ausstellung nimmt guten Fortgang. Die in der Zeit der Ausstellung stattfindende nächste Wanderversammlung des Vereins westpreußischer Landwirthe wird dagegen nicht hierher verlegt werden. Mit Rücksicht auf die Wünsche der Stadt Marienburg ist beschlossen worden, dieselbe dort abzuhalten. G.

— Die im Schwetzer Kreise belegene Surawer-Mühle, die von dem seitherigen Besitzer vor einigen Jahren für den Preis von 27,000 Thalern erkauft worden war, wurde kürzlich im Subhastationstermine dem Meistbietenden für 11,000 Thaler zugeschlagen. (G.)

Culm. Das Rittergut Glauchau hiesigen Kreises, ist von Hrn. Ruperti-Hamburg für 250,000 ℛ gekauft worden.

Der Danziger Landkreis und seine Chausseen.

In No. 5823 dieser Zeitung ist von dem Kreistage am 18. d. M. als Resultat berichtet worden, daß die Projecte der vorgeschlagenen Kreis-Chausseen: Danzig-Grebin, Danzig-Stutthof, Hohenstein-Stüblau und Hohenstein-Golmkau, die erforderliche ⅔-Majorität der Kreisversammlung nicht erhalten haben, mithin gefallen sind. Ferner, daß trotzdem die Vorlagen von Neuem einer Commission überwiesen wurden ꝛc.

Dieser letztere Beschluß pr. majora gefaßt, kann, um verständlich zu sein, doch wohl nur den Sinn haben: die abgelehnten Chausseebau-Projecte modifizirt zu sehen. Das ist eine absolute Nothwendigkeit. Dennoch steht zu bezweifeln, daß der gute Wille der Commission ausreichend sein werde, unter den obwaltenden Umständen die Annahme der Vorlagen genügend zu sichern. Es ist übrigens die folgenschwere Angelegenheit einer großen Landschaft, welche das öffentliche Interesse eben so wohl verdient und dabei nur gewinnen kann, wie die großartigen Anlagen der städtischen Communen.

Schreiber dieses, von den 42 Landgemeinden des Bezirks der Höhe zum Abgeordneten für den Kreistag erwählt, ist sich des ernsten Willens bewußt, den diese Wählerschaft als

ine Pflicht von ihm fordert und erwartet demgemäß beurtheilt zu werden. Also zur Sache.

Der Danziger Landkreis hat bis jeezt 7 Meilen Kreis-Chaussee ausgebaut, davon 2 Meilen im Werder und 5 Meilen auf der Höhe. Bei Feststellung der Linien für die letzteren folgte man den freiwilligen Beiträgen, welche von allem Anfang die intelligenten und glücklicher situirten Rittergutsbesitzer daselbst zeichneten. Nur dieser Thatsache, nicht der oft angedeuteten Machtvollkommenheit der Kreisstände, ist es zuzuschreiben, daß die Chausseen auf der Höhe gerade so und nicht anders geführt wurden. Die fernere Thatsache, daß die dabei im Allgemeinen zurückgesetzten Landgemeinden später zu jenen Chausseen ebenfalls beitragen mußten und zwar mit einer vom Kreistage ihnen als Adjazenten auferlegten, den freiwilligen Beiträgen substituirten sog. Chaussee-Vorsteuer, ändert darin nichts, es war das nur für sie der hinkende Bote. Jene Glücklichen aber, denen die höheschen Chausseen Seitens des Kreises ausschließlich nahe, oder vor die Thüre gebaut worden sind, werden es heute noch nicht sagen wollen, ob und in welchem Verhältnisse ihre freiwilligen Beiträge zu den damit erkauften Vortheilen stehen.

Entschieden nachtheiliger noch wird das Bild von den aufzubringenden Unterhaltungskosten und die 42 Landgemeinden des Bezirks der Höhe, mit vielen andern Leidensgenossen, gleichen darin auf ein Haar jenem englischen Matrosen, der vor Beginn der Schlacht den Himmel um die Gerechtigkeit anflehte: die feindlichen Kugeln gleich den Prisengeldern zu vertheilen, d. h. den größten Theil unter die Officiere.

Soweit die alten Kreis-Chausseen, deren Unterhaltung, beiläufig bemerkt, eine Kreissteuer von $\frac{2}{3}$ der jährlichen Einkommen- und Klassensteuer, mit Weglassung der untersten Stufe, von den Kreiseingesessenen jährlich erfordert. Bei den neuen Chausseen ist nach der dieselben betreffenden Proposition getadelt worden, daß die nach der Grundsteuer zwar, aber nach abweichenden Procentsätzen berechnete Präzipual- oder Adjacenten-Vorsteuer auch abweichende Resultate ergebe, welche

a) bei der Chaussee Hohenstein-Golmkau circa 16 % von 80,000 Rℓ.
b) bei der Chaussee Danzig-Grebin und Hohenstein-Stüblau über 52 % von 192,000 Rℓ,
c) bei der Chaussee Danzig-Stutthof 34 % von 149,300 Rℓ,

der — auf überhaupt 422,000 Rℓ veranschlagten — Baukosten betragen. Demnach müßte unter Hinzurechnung der Staats- und Provinzial-Prämien der Kreis als solcher

bei a. auf $1\frac{1}{2}$ Meilen 42,274 Rℓ
bei b. auf 3 Meilen 37,832 Rℓ
bei c. auf $2\frac{1}{2}$ Meilen 34,188 Rℓ

zu jenen Baukosten, oder wie die Proposition nachweist, zusammen 114,500 Rℓ zu zahlen.

Nach den bereits gemachten Erfahrungen aber betragen die wirklichen Baukosten für 5 Meilen Höhe-Chaussee und nur 2 Meilen Werder-Chaussee ebenfalls über 400,000 Rℓ, wobei nicht außer Acht gelassen werden kann, daß die Baumaterialien für Chausseen auf der Höhe oft in directer Nähe, im Werder dagegen garnicht vorhanden sind und dadurch unverhältnißmäßige Fuhrkosten entstehen. Hiernach zu urtheilen wären denn auch all jene Kosten für den Bau der neuen Chausseen, $1\frac{1}{2}$ Meilen auf der Höhe und $5\frac{1}{4}$ Meilen im Werder und in der Nehrung, im günstigsten Falle nur als ein Minimum anzusehen. Weil aber die Praxis sehr leicht in die Lage versetzt wird, mit noch anderen Factoren als denjenigen der Theorie sich bekannt zu machen, wird zuletzt auch jene Rechnung nicht stimmen, welche die Proposition in Bezug auf die späteren Unterhaltungskosten der alten und neuen Kreis-Chausseen aufgestellt hat. — Der Ausbau der alten Chausseen machte eine Anleihe von 130,000 Rℓ erforderlich, wovon jedoch noch 12,000 Rℓ disponibel sein sollen. Die Zinsen 5%, Amortisation 2% und die sachlichen Unterhaltungskosten per Meile mit 1400 Rℓ, absorbiren $\frac{2}{3}$ der Einkommen- und Classensteuer voll. Für die neuen Chausseen wird eine Anleihe von nur 100,000 Rℓ, eine Amortisation mit nur 1%, aber doch an Zinsen 5% und als sachliche Kosten 1400 Rℓ per Meile, in Rechnung gestellt, zu deren Deckung das letzte Drittheil der Einkommen- und Classensteuer ausreichend sein soll.

Von der Wahrscheinlichkeit höherer Ansprüche einstweilen abgesehen, würde die Hauptfrage der Sache die sein:

sind die Steuerzahler im Danziger Landkreise in der Lage, einen Kreis-Chausseebeitrag in der vollen Höhe ihrer resp. Einkommen- und Klassensteuerbeträge jährlich und andauernd aufzubringen?

Die Proposition antwortet darauf im Allgemeinen mit Ja. — Bei der besonderen Wichtigkeit der Sache scheint es indessen geboten, den speciellen Verhältnissen, zumal in den Landgemeinden, etwas näher zu treten, und obgleich viele Landgemeinden in dieser Beziehung mir bekannt sind, wähle ich doch die mir bekannteste, die Landgemeinde Langenau. Dieselbe zahlt bereits einen Kreis-Chaussee Beitrag von 204 Rℓ jährlich, müßte aber nach Fertigstellung der neuen Chausseen mindestens $\frac{1}{2}$ mehr, also über 300 Rℓ zahlen. Wie schwer, oft unerschwinglich, der so bemessene Kreisbeitrag dem kleinern Pächter und Handwerker werde, derselbe bleibt unerheblich zu der ganzen Summe, welche fast ausschließlich den Grundbesitz trifft. Die Leistungsfähigkeit des Letzteren ergiebt am übersichtlichsten die Grundsteuer und diese beträgt für Langenau 488 Rℓ jährlich. Der in Aussicht gestellte Kreisbeitrag würde bei der geringsten Steigerung der Klassensteuer, für Langenau $\frac{2}{3}$ der jährlichen Grundsteuer erreichen. Die Zeit liegt nicht zu fern, in welcher die Veranlagung der erhöhten Grundsteuer, als der offenbare Ruin des Grundbesitzes betrachtet wurde. Und trotz der dennoch erfolgten Veranlagung Seitens des Staats soll der Kreis bis $\frac{2}{3}$ dieser gewiß drückenden Steuer für sich als besondere und neue Abgabe erheben? — Ferner, es wohnen in Langenau über 200 Arbeiter-Familien mit eben so viel Kindern im schulpflichtigen Alter. Die beiden vorhandenen Schulen, nach den Confessionen in 1 katholische und 1 evangelische getrennt, reichen für das Bedürfniß nicht aus, die 2. katholische Schule ist nothwendig. Wer aber trägt die Bau- und Unterhaltungskosten der Volksschule? Der Grundbesitz! Und wie soll dieser sein nächstes und eigendstes Bedürfniß befriedigen, wenn er für die Kreis-Chausseen nur arbeiten muß?

Von der Progression der Kosten für die Ortsarmenpflege, die bei einer so starken Arbeiterbevölkerung wahrlich nicht gering zu veranschlagen sind, kann füglich, als von einer allgemeinen Plage, hier abgesehen werden. Was sich jedoch als eine unumstößliche Thatsache überall zeigen wird, ist, daß jede einzelne Landgemeinde ihr besonderes Päckchen trägt und ihre besonderen Bedürfnisse nicht immer und nicht voll befriedigen kann, gegenüber den steigenden Bedürfnissen des Kreises. Was dieser in communaler Beziehung als ein Aequivalent dafür zu bieten vermag, sind einzig und allein seine Chausseen und dieses einzig theure Gut ist dem überwiegenden Theile des Kreises gleich Null. Unter so bewandten Umständen mögen dann auch alle diejenigen vollkommen Recht haben, welche behaupten:

daß die Kreis-Chausseebauten im Danziger Kreise, wenn damit weiter fortgefahren wird, den kleineren Grundbesitz factisch entwerthen müssen.

Recht eigentlich und zwar nach zwei entgegengesetzten Seiten heißt es hier: „dem Manne muß geholfen werden. Aber der Eine kann ruinirt, der Andere, obgleich er auf einer neuen Kreis-Chaussee fahren darf, kann dennoch nicht glücklich werden, weil die Unterhaltungskosten und immer wieder die Unterhaltungskosten, als große Fuge in dem Concerte des Für und Wider den Chausseebau, alles überwältigend sich Geltung verschaffen. Daher Modifikationen und zwar die weitgehendsten.

G. Schwarz, Langenau.
Kreistags-Abgeordneter.

Vermischtes.

Hultschin, 21. Decbr. [Mord.] Vorige Woche kam mit dem Zuge aus Ostrau eine achtbare, junge Dame auf dem Bahnhofe in Oderberg an und wollte sich zu ihren Verwandten in die Stadt begeben. Der Weg dahin führt durch einsame Gestrüppe und auch wegen der eingetretenen Dämmerung nahm sie einen zufällig anwesenden Bäckerlehrling zu ihrem Begleiter Kaum waren sie einige Schritte gegangen, so trat ein bekannter Herr zu ihnen heran, bat das Fräulein, sie begleiten zu dürfen und veranlaßte den Bäckerjungen, nachdem ihm einige Kreuzer verabreicht worden, sich zu entfernen. Auf seinen Rath schlugen sie einen näheren Fußsteg ein und wurde auf diesem das Mädchen am andern Tage ermordet aufgefunden. Die sofort vorgenommene ärztliche Obduction hat ergeben, daß das Mädchen anscheinend durch mehrere Personen gemißhandelt, dann schrecklich verstümmelt und endlich erwürgt worden ist. Durch einen drei Tage zu spät eingetroffenen Brief, in welchem die Ermordete ihren Verwandten ihre Ankunft in Oderberg anzeigte und um Abholung bat, lenkte sich der Verdacht auf zwei junge Beamte und sind bereits ein ein Postbeamter und ein Ingenieur gefänglich eingezogen. (Br Z.)

Vermischtes.

Stettin, 22. Decbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen, loco fester, Termine matter, pr 2125℔ loco gelber inländ. geringer 55—57 Rℓ, besserer 58—59 Rℓ, feiner 60—$61\frac{1}{2}$ Rℓ, alter 65 Rℓ bez., neuer Ungarischer feiner 63 Rℓ, bunter Poln. 55—58 Rℓ, 83/85℔ gelber pr Decbr. 60 Rℓ nom., pr Frühjahr $62\frac{5}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rℓ bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $63\frac{1}{2}$ Rℓ Br., $63\frac{1}{4}$ Rℓ Gd. — Roggen wenig verändert, pr 2000℔ loco feuchter 40—41 Rℓ, 78/79℔ 42 Rℓ, 81℔ 43 Rℓ, 82℔ $44\frac{1}{2}$ Rℓ, pr Dec. $42\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rℓ, bez., $\frac{1}{2}$ Rℓ Gd., pr Frühjahr $43\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$, 43 Rℓ bez, Br. u. Gd., Mai-Juni $44\frac{1}{4}$ Rℓ Gd. — Gerste pr 1750℔ loco geringe Pomm. 32 Rℓ bez., bessere 34—36 Rℓ, feine 37—38 Rℓ — Hafer pr 1300℔ loco Pomm. $25\frac{1}{2}$—$26\frac{1}{2}$ Rℓ, pr Frühjahr $26\frac{1}{2}$ Rℓ Gd., Mai-Juni 27 Rℓ Gd. — Erbsen pr 2250℔ loco Futter- 42—45 Rℓ, Koch- 47—49 Rℓ, pr Frühj. Futter- $46\frac{1}{4}$ Rℓ Gd. — Schlagleinsamen, Memeler 69 Rℓ bez., Dotter 72—74 Rℓ — Winterrübsen pr Sept.-October 90 Rℓ Br. — Rüböl behauptet, loco $12\frac{1}{3}$ Rℓ B., pr Decbr. $12\frac{1}{6}$ Rℓ bez., April-Mai $12\frac{2}{3}$ Rℓ Gd., $\frac{5}{12}$ Rℓ Br., Septbr.-Octbr. $11\frac{7}{12}$ Rℓ Gd., $\frac{2}{3}$ Rℓ Br. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß $14\frac{5}{12}$ Rℓ bez., Kleinigkeiten $14\frac{1}{2}$ Rℓ bez., pr Dec. und Decbr.-Januar $14\frac{1}{2}$ Rℓ nom., Frühjahr $15\frac{1}{12}$, 15 Rℓ bez. u. Gd., Mai-Juni $15\frac{1}{4}$ Rℓ bez., Juni-Juli $15\frac{7}{12}$ Rℓ bez., Juli-August $15\frac{2}{3}$ Rℓ bez., August-Sept. 16 Rℓ bez., Br. u. Gd. — Angemeldet: 300 Ctr. Rüböl. — Regulirungs-Preise: Weizen 60 Rℓ, Roggen $42\frac{1}{2}$ Rℓ, Rüböl $12\frac{1}{6}$ Rℓ, Spiritus $14\frac{1}{2}$ Rℓ — Petroleum loco $7\frac{11}{12}$ Rℓ Br.

Meteorologische Depesche vom 23. December.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	337,5	—1,2	O	schwach	bedeckt.
7	Königsberg	336,5	—0,2	SO	schwach	bedeckt.
6	Danzig	336,3	0,3	OSO	mäßig	bedeckt, trübe.
6	Stettin	333,4	1,0	O	mäßig	bed., Nachts Reg.
6	Putbus	331,8	2,0	O	Sturm	bed., Regen.
6	Berlin	331,0	1,6	O	mäßig	ganz bedeckt.
7	Köln	330,0	1,0	NO	schwach	trübe, Schnee.
7	Flensburg	335,5	1,0	SW	schwach	trübe, neblig, Regen, Nachts Schnee.
8	Paris	333,4	2,8	NW	schwach	bedeckt, regn. Schnee.
7	Haparanda	338,8	—1,4	N	schwach	heiter.
6	Helsingfors	337,5	—2,5	NNO	schwach	bedeckt.
7	Petersburg	337,0	—0,7	NW	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	338,7	—3,7	WNW	schwach	bedeckt, Nebel.
8	Helder	334,2	2,7	ONO	stark.	

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Bekanntmachung.

In der Soschinski'schen Concurssache ist der Kaufmann **Rudolph Hasse** zum definitiven Verwalter bestellt.

Danzig, den 17. December 1869.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1672)

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreis-Gericht zu Strasburg Wpr.
1. Abtheilung.
den 8. December 1869, Namittags 4 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Julius Itzig** in Strasburg ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 4. December cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rentier **Grunwald** in Strasburg bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 24. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrerichter v. Wrese anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in demselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen zu Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 7. Januar 1870 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (876)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Itzig** zu Strasburg werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **17. Januar 1870** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 31. Januar 1870,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter v. Wrese, im Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Goerigk, Kallenbach, v. Zielberg** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Strasburg Wstpr., den 21. Decbr. 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1678)

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe von Bau-, Nutz- und Brennhölzern des Nehrunger Forstreviers stehen folgende Termine an:

1) Belauf Bodenwinkel.

Mittwoch, den 12. Januar 1870,
Vormittags 10 Uhr,

hier kommen aus dem alten Einschlage noch
ca. 25 Klafter kiefern Kloben,
" 30 " " Knüppel,
" 130 " " Stubben
zum Ausgebot.

2) Belauf Stutthof.

Freitag, den 14. Januar 1870,
Vormittags 10 Uhr,

auch hier werden aus dem alten Einschlage noch ca. 20 bis 30 Klafter Kiefern Stubben zum Verkauf gestellt werden.

3) Belauf Pasewark.

Sonnabend, den 15. Januar 1870,
Vormittags 10 Uhr,

im Rahn'schen Gasthofe zu Stutthof an.

Steegen, den 22. December 1869.

Der Oberförster
Otto. (1676)

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf von kiefern Bau-, Nutz- und Brennhölzern aus dem Belaufe Heubude des Nehrunger Forstreviers steht ein Termin auf

Donnerstag, den 6. Januar 1870,
Vormittags 10 Uhr,

im Specht'schen Gasthause zu Heubude an.

Steegen, den 21. December 1869.

Der Oberförster
Otto. (1677)

Bekanntmachung.

Die mit 800 Rt. Jahresgehalt verbundene Stelle des **ersten wissenschaftlichen Lehrers** an der höheren Töchterschule hierselbst soll neu besetzt werden. Bewerber, welche in neueren Sprachen, namentlich im Englischen, und in den Naturwissenschaften zu unterrichten befähigt sind, werden ersucht, ihre Meldungen nebst den Zeugnissen uns baldigst einzureichen. (1452)

Thorn, den 18. December 1869.

Der Magistrat.

Wintergarten bei M. Dannemann, Jopengasse 8, neben d. Int.-Comt.
Heute Freitag: Erlanger und Königsberger vom Faß.
Brillant-Salon-Feuerwerk.

Für den Verkauf von Flaschenbieren ist mein Geschäfts-Loca auch während der Festtage bis 10 Uhr Abends geöffnet.
Bier-Lager von M. Dannemann, Jopeng. 9, neben dem Int.-Comt.

Wohnungs-Einrichtungen im Anschluß an die öffentliche Wasserleitung u. Canalisirung

werden ausgeführt von **J. Zimmermann,** Steindamm 6.

Eine Auswahl von Gegenständen zu obigem Zweck stehen, z. Th. unter Druck, zur gefälligen Ansicht. (5644)

Prämien-Anleihe der Stadt Bukarest,

eingetheilt in **750,000 Obligationen von Frs. 20 jede,** emittirt auf Grund der Municipalitäts-Beschlüsse vom 18./30. Juli und 22. Juli/3. August 1869 und des **bestätigenden Decretes** der

Fürstlich Rumänischen Regierung.

Die Rückzahlung besagter Anleihe geschieht innerhalb 22½ Jahren vermittelst
30 Ziehungen von zwei zu zwei Monaten
während der ersten 5 Jahre und weiteren
70 Ziehungen von drei zu drei Monaten
während der letzten 17½ Jahre mit Prämien von
Frs. 100,000, 75,000, 50,000, 40,000 rc.

Die nächste Ziehung, welche Gewinne von
Frs. 75,000, 15,000, 5000 rc. enthält,
findet statt
am 2. Januar 1870
in **Gotha, im Beisein eines Delegirten der fürstl. rumänischen Regierung.**

Obligationen sind erhältlich zum Tagescourse bei allen Geldwechslern des In- und Auslandes. (852)

Stadt Madrider 3% Frs. 100 Loose,

garantirt durch sämmtliche Einnahmen, sowie durch das sehr werthvolle Grundeigenthum der Stadt.

Zinsen und Capitalrückzahlung in Gold ohne jeden Abzug.

Jährlich 4 Gewinnziehungen.

Hauptgewinne Frs. 250,000, 100,000, 70,000, 50,000, 40,000, 35,000 rc.

Diese Obligationsloose sind mit jährlichen Zinscoupons à Frs. 3 versehen, und geben also zum heutigen Ankaufspreis bei **größter Sicherheit** und unter Anrechnung der **Rückzahlung ca. 7% Zins und große Gewinne.**

Nächste Ziehung am 1. Januar 1870.

Diese Obligationen sind bei allen Bank- und Wechselhäusern des In- und Auslandes zu 14 Thlr. = 24½ Gulden zu beziehen. (875)

Uhlands Technicum

zu Frankenberg bei Chemnitz (Sachsen),

Maschinenbauschule in Verbindung mit eigener Maschinenfabrik, Industrieschule, Pensionat, Vorbereitung zum Freiwilligen-Examen.

Dieselbe bildet junge Leute zu Maschinen-Ingenieuren und Industriellen jeder Branche, sowohl praktisch als theoretisch, vollständig aus. Für ältere Maschinenbauer, Monteure, Werkmeister, Gewerbetreibende, Müller, Oeconomen u. s. w. bestehen besondere Curse von ½ Jahr bis 1 Jahr. Gesammtzahl der Schüler im laufenden Schuljahr 155. Das Sommer-Semester beginnt am 20. April. Die Anstalt sorgt dem abgehenden Schüler für geeignete Stellen. Prospecte versendet gratis

der Director des Technicums.
Ingenier **W. Uhland.**

(1 670)

Referenzen: Commerzienrath, Ritter rc. **Joh. Zimmermann,** Maschinenfabrikant in Chemnitz. Oberbergingenieur, Baurath, Ritter rc. **G. Henoch** in Altenburg. Hauptmann a. D. **Friedrich Harkort,** Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses und des norddeutschen Reichstages in Hombruch (Westphalen). Bürgermeister **Meltzer** in Frankenberg rc.

Telegramme nach Amerika per französisches Kabel

(via Brest).

Telegramme von allen Telegraphen-Stationen des Norddeutschen Bundes nach **allen Stationen Amerika's** werden nunmehr via Brest für dieselben Gebühren befördert, wie auf dem Wege durch England.

Diese Gebühren betragen für eine einfache Depesche von 10 Worten zwischen allen Stationen des norddeutschen Bundes und Newyork 11 Thlr. 10 Sgr.

Die Route via Brest bietet für den Continent die kürzeste und directeste telegraphische Verbindung mit den Vereinigten Staaten. Um der Beförderug auf diesem Wege sicher zu sein, wolle man der Depesche die Bezeichnung „via Brest“ ausdrücklich hinzufügen.

Näheres über die radicale Heilung dieser Leiden nach Prof. Dr. Sampsons Methode

Lungenleiden. Schwächezustände.

mittelst der schon von A. v. Humboldt empfohlenen Coca besagt dessen Broschüre gratis (franco) durch die Mohrenapoth. in Mainz.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1483)
E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Der Ausverkauf des Weinlagers der Firma Daniel Feyerabend wird zu den bisher ermäßigten Preisen fortgesetzt.

Reitbahn 13. **Die Blumenhalle** Reitbahn 13.
von
M. Raymann
empfiehlt
blühende Topfgewächse, Blattpflanzen, Bouquets, Kränze rc. **von frischen und getrockneten Blumen.**

Auswärtige Bestellungen werden prompt ausgeführt. (7548)

Bluthusten mit Gefahr auf Lungenlähmung geheilt.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.

Zeitz, 8. December 1869. „Seit langer Zeit hat Ihr heilsames Malzextract **die vortrefflichsten Wirkungen** in meinem elterlichen Hause hervorgebracht, und ich unterlasse deshalb nicht, meine Bestellungen zu erneuern.“ **von Wolffersdorf,** Major und etatsmäßiger Stabsoffizier im Rheinischen Ulanen-Regt. 7.

„Mein gefährlicher langanhaltender Bluthusten machte mich bei meinem vorgerückten Alter wegen einer Lungenlähmung sehr besorgt. In dieser Noth griff ich denn zu der überall so gerühmten Hoff'schen Malz-Gesundheits-Chokolade, von der ich täglich zwei Tassen trank. Diese und die Brustmalzbonbons, die ich gleichzeitig mit anwandte, retteten mir das Leben.“ Dr. **G. Sporer** in Abbazia.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, und **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel, **J. Stelter,** Pr. Stargardt.

Die neueste Ziehung der

Preuß. Frankfurter Lotterie

geschieht schon den **29. dieses Monats.**
Gewinne fl. 200,000, ev. 2 à 100,000 50,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 10000, 6000, 2 à 5000, 5 à 4000, 3 à 3000, 12 à 2000, 105 à 1000 u. s. f.
nebst **5000 Freiloose,** welche allein einen Werth von fl. **351,800** ausmachen.

Hierzu empfehle ganze **Original-Loose** für die planmäßige Einlage von Thlr. 11 „ 13, halbe für Thlr. 5 „ 22 und viertel für Thlr. 2 „ 26. Jeder Bestellung wird der amtliche Plan **gratis** beigegeben und die Gewinnlisten als Gewinne sowohl unaufgefordert nach der Ziehung sofort versandt. Aufträge beliebe man daher **baldigst** zu richten an den Hauptkollecteur

Samuel Goldschmidt,
Döngesgasse 14
Frankfurt a. M.

P. S. Die Einlagen können auch per Postvorschuß oder Posteinzahlung entrichtet werden. (1060)

Harn- und Geschlechtskranke

werden gründlich belehrt durch die auf 30jährige Erfahrung basirende Schrift:
„Aerztlicher Rathgeber“ (20 Sgr.)
v. **Dr. Fränkel,** Specialarzt in **Berlin,** Kurstraße 51; welcher täglich von 9—6 zu consultiren ist und Auswärtige brieflich heilt.

Lotterie
der
international. Ausstellung
in Altona 1869.

Anfang nächsten Jahres findet die Verloosung von ausgestellten und prämiirten Gegenständen statt. Loose hierzu sind in der Expedition der Danziger Zeitung und bei Herrn R. Bisetzki, Breitesthor 134, für 1 Thlr. per Stück zu haben.

Ein Gut in Westpreußen, ca. 900 Morgen groß, soll unter sehr günstigen Bedingungen auf 10 bis 12 Jahre verpachtet werden. Zur Uebernahme des Inventars würde ein Kapital von ca. Thlr. 5000 erforderlich sein. Die Pacht für jedes der beiden ersten Jahre übersteigt nicht die Zinsen des darauf haftenden Landschafts-Kapitals, die spätere Pacht würde allerdings erhöht werden. Adressen werden unter 1522 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Den Gasthof
„Deutsches Haus“
in Stuhm,

welchen ich in nothwendiger Subhastation erstanden, bestehend aus einem massiven Hause mit 10 Zimmern, 2 Gastställen, Scheune, Getreideschüttung rc. nebst 27 Morgen Land — Boden 1. Klasse —, die sämmtlichen Gebäude im besten baulichen Zustande, wünsche ich des Baldigsten entweder im Ganzen oder auch getheilt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kauflustige werden ersucht, sich entweder mündlich oder brieflich direct an mich zu wenden.

Marienwerder, den 21. Dezbr. 1869.

(1603) **D. Unger,** Rentier.

Eine Hypothek von **5000 Thlr.** auf einem Gute Danziger Gerichtsbarkeit ist zu verkaufen. Adr. erbeten unter **No. 1535** in der Exped. dieser Zeitung. (1535)

Eine sichere Hypothek von 7698 Thlr. ist mit Damno zu verkaufen Fleischerg. 56.

Frische Treber
sind **noch täglich** abzulassen in der Brauerei Pfefferstadt 54. (1668)

Die durch die General-Versammlung der hiesigen kaufmännischen Corporation festgestellten

Bedingungen für Getreide-Lieferungsgeschäfte auf Termine

sind mit Bewilligung der Herren Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft bei mir (im Expeditions-Local der Danziger Zeitung) in beliebiger Anzahl à Buch für 10 Sgr. zu entnehmen.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Illustrirte Werke, Classiker, Kinder- und Jugendschriften in reicher Auswahl bei F. A. Weber, Langgasse 78.

Mit Gratis-Prämie — Eisenbahnkarte von Deutschland

In Danzig bei **Constantin Ziemssen**, Langgasse 55, vorräthig:

National-Kalender 5 Sgr.

Haus-Kalender grösstes Format, 15 Bogen $12\frac{1}{2}$ Sgr. für **1870.**

Verlag Max Boettcher in Berlin.

L. Markfeldt,

Uhrmacher,

Langenmarkt 30 (Englisches Haus), empfiehlt zu Weihnachtseinkäufen sein wohlassortirtes großes Lager aller Arten

Uhren und Goldsachen

zu den solidesten Preisen.

Chateau Latour 30 Sgr. pr. Flasche,
Chateau d'Aux 20 „ „ „
Medoc Margaux $13\frac{1}{2}$ „ „ „
(reine französische Weine),
Jamaica-Rum zu $13\frac{1}{2}$, 16 und 20 Sgr. per Flasche,
Aechten Cognac zu 16, 25 und 30 Sgr. per Flasche,
offeriren als sehr preiswürdig
Alexander Prina & Co.,
(1486) Gr. Gerbergasse 4.

Deutschen

Champagner

aus der Fabrik der Herren Kloß & Förster, Freiburg, offeriren zu Fabrikpreisen 12 Flaschen für 12 Thlr.

Alexander Prina & Co.,
(1487) Gr. Gerbergasse 4.

PIANINO'S

neuester Construction zu soliden Preisen unter mehrjähriger Garantie empfiehlt

L. Daroski,
(1652) Ketterhagergasse No. 9.

Lilionese

entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantie. Allein ächt bei

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Wiederverkäufern

empfehle mein grosses Lager von

Haar-Oelen, Extraits, Pomaden, Stangen-Pomaden, Eau de Cologne, Seifen

zu sehr billigen, jeder Concurrenz begegnenden Preisen.

Albert Neumann,
(4190) Langenmarkt 38.

NB. Stangen-, Wachs-, Harzpomaden, das Dtzd. von $7\frac{1}{2}$ Sgr. an, Eau de Cologne von 20 Sgr., in sehr verkäuflicher schöner Waare, Extraits und Haar-Oele 8 Sgr. pro Dtz.

Dr. v. Gräfe's Eis-Pomade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern empfiehlt à Fl. 5—12½ Sgr. **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38.

Beleuchtungs-Gegenstände

jeder Art zu Gas, Petroleum u. Lichten, als: **Kronleuchter, Hängelampen, Wandarme, Candelaber** 2c., so wie alle zu denselben gehörigen Theile empfiehlt die Bronce-Fabrik von

Berkau & Lemke,
vormals C. Herrmann,
Jopengasse No. 4.

Die neuesten Sicherheitsstalllaternen empfiehlt **Wilh. Sanio.**

Im unterzeichneten Verlage erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Hinz, A., Die Schatzkammer der Marienkirche zu Danzig mit 200 photographischen Abbildungen von **Gust. Fr. Busse.** I. Theil: Text. II. Theil: Photographische Abbildungen. Lex.-8. Eleg. gebunden. Preis 20 Thlr.

Braun, F., Der Landwirth als Staatsbürger. Darstellung der Staats- und Rechtswissenschaften für Landwirthe. 45⅛ Bog. gr. 8. broschirt. Preis 3 Thlr. 10 Sgr.

Rohde, C. E., Der Elbinger Kreis in topographischer, historischer u. statistischer Hinsicht. 1. Lieferung. Subscriptionspreis (welcher bis Schluß dieses Jahres bestehen bleibt) 25 Sgr. — Das ganze Werk erscheint in drei Lieferungen, deren letzter 2 sauber in Farben gedruckte Karten: Der Elbinger Kreis und ein Grundriß von Elbing zur Ordenszeit, während der Polnischen Zeit und in der Jetztzeit beigegeben werden. Späterer Ladenpreis des ganzen Werkes 3 Thaler.

Für die Weihnachtszeit empfehle ich:

Anger, Populäre Vorträge über Astronomie, herausgegeben von Professor Dr. G. Zaddach. Gr. 8⁰. Geh. 1 Thlr. 22½ Sgr., geb. 2 Thlr.

Bresler, Neun Predigten, herausgegeben zur Erinnerung an den Entschlafenen von Pred. Müller, 8⁰. geh. 20 Sgr., geb. 25 Sgr.

Burow, Julie, Die Liebe als Führerin der Menschheit durch's Erdenleben zu Gott. 16⁰. geb. 1 Thlr., eleg. geb. 1 Thlr. 15 Sgr.

— **Gesammelte Früchte aus dem Garten des Lebens.** 16⁰. geh. 20 Sgr., eleg. geb. 1 Thlr.

Droese, Aug., Sammlung von pädagogischen Kernsprüchen und Meisteraufsätzen. Zu einer Erziehungslehre geordnet. 16⁰. geh. 16 Sgr.

Hildebrandt, Praktisches Lehrbuch für junge Seeleute. 2. Aufl. mit 5 lithogr. Tafeln. Geb. Preis 2 Thlr.

Laubert, Dr. E., Venedig, Genua und Nizza. 16⁰. broschirt 20 Sgr.

— **Der Genfer See, Die Insel Whigt.** 16⁰. brosch. 15 Sgr.

— **Länder- u. Städtebilder. Thüringen, Wien, Paris.** 16⁰. brosch. 20 Sgr.

Röckner, Heinr., Zwei Weihnachten. 16⁰. Eleg. geb. 15 Sgr.

Rugard, M., Bunte Bilder. 16⁰. Eleg. geb. 20 Sgr. **Der Ertrag ist zu einem wohlthätigen Zweck bestimmt.**

Schultze, E., Brückenbauten und Meeresübergänge im Kriege gegen Dänemark im Jahre 1864. Mit 6 Plänen und in den Text gedruckten Holzschnitten. 8⁰. brosch. 1 Thlr.

Schwerin, Franziska, Gräfin, In einem Bildersaal. Studien für Frauen. Mit 16 Illustrationen. Geb. 1 Thlr. 15 Sgr., eleg. geb. 2 Thlr.

— **Dein Sinai.** Laiencatechisation. 16⁰. Eleg. geb. 15 Sgr.

de Veer, Gustav, Prinz Heinrich der Seefahrer und seine Zeit. Mit mehreren Kunstbeilagen. 8⁰. geh. 1 Thlr. 15 Sgr., eleg. geb. 2 Thlr.

Als für jeden Geschäftsmann unentbehrlich:

Topographisch-statistische Handbücher von den Regierungsbezirken Marienwerder u. Danzig, nach amtlichen Quellen herausgegeben; jedes Handbuch 1 Thlr. 10 Sgr.

Danzig, im December 1869.

A. W. Kafemann.

(1639)

Auction

Freitag, den 24. December 1869, Vormittags 10 Uhr, im **Kleinen Müller-Speicher** über

ca. 10 Lasten Rigaer Leinsaat,

durch Seewasser beschädigt, aus dem Schiffe „Sjoukiena", Capt. de Jonge.

Mellien. Joel.

Engl. u. schott. Sophateppiche, Bett- und Pultvorlagen, Cocosläufer und Cocosmatten empfiehlt in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen

Otto Klewitz,
vorm. Carl Heydemann, (1581)

Langgasse 53. Langgasse 53.

Die landwirthschaftliche Maschinen-Niederlage

befindet sich jetzt auf der **Speicherinsel**, vom Langenmarkt nach Langgarten durchgehend, im **Speicher No. 13**, genannt das „**Lübsche Schiff**".

Alle für diese Zeit gebräuchlichen Maschinen, als:

Dresch-, Häcksel-, Getreide-Reinigungs-Maschinen, Kartoffel-Dämpfer, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Schrotmühlen, Buttermaschinen 2c. 2c.

sind auf Lager.

Reparaturen werden in der Werkstatt **Fleischergasse 19** in kürzester Zeit bewirkt.

Danzig, im November 1869.

(158) **G. F. Berckholtz.**



Fünfte Dombau-Prämien-Collecte.

Die Ziehung der zur Beschaffung reichlicherer Mittel für den Ausbau der Kölner Domthüre mittels Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 27. März 1867 Allergnädigst bewilligten Prämien-Collecte ist, unbeschadet der dem Vorstande in § 4 Absatz 2 des Planes ertheilten Befugniß, auf

Donnerstag, den 13. Januar künftigen Jahres

festgesetzt, und wird an diesem Tage und an den folgenden Tagen, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr beginnend, in den Vor- und Nachmittagsstunden

im kleinen Gürzenichsaale zu Köln

unter genauer Beobachtung des Planes § 4 stattfinden.

Köln, den 16. December 1869.

Der Verwaltungs-Ausschuß des Central-Dombau-Vereins.

☞ **Loose à 1 Thlr.** sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Bei dem Schulzen **Wiens** in Jeyersvorderkampe ist ein dreijähriger Holsteiner Bulle zu verkaufen. (1642)

---

100 Hammel sowie 50 recht fette **Mutterschafe** stehen in Bonczek bei Pr. Stargardt zum Verkauf. (1671)

Hiermit erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage eine

Wein-Stube

☞ **Johannisgasse No. 44,** ☜

Eingang Langebrücke,

eröffnet habe.

C. Schröder,

Cigarren und Wein-Handlung,
Johannisgasse 44 a. v. b.
(1674) Eingang: Lange Brücke.

Vortheilhafte Verpachtung.

Ein Vorwerk, 300 Morg. Alles unterm Pfluge, vollem Inventarium, guten Gebäuden, feste Hypothek, soll für 300 Thlr. verpachtet werden. Zur Uebernahme der Pacht erforderlich 6—800 Thlr. Das Vorwerk liegt ¼ Meil. von Berent. Das Nähere in der Erped. d. Ztg. (676)

Ein festes städtisches Grundstück, unmittelbar an einem bedeutenden Bahnhof gelegen, worin seit vielen Jahren Colonial-, Materialwaaren und Schankgeschäft, nebst Essig-Fabrik mit gutem Erfolg betrieben wird, soll Umstände halber billigst bei 1000 bis 1500 Thlr. Anzahlung schleunig verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt **W. Bahrendt,** Danzig, Hintergasse No. 16.

Eine Gastwirthschaft bei Tiegenhof, verbunden mit Schank-, Material- und Schnittwaarengeschäft, Bäckerei, Grützerei u. Holzhandel u. 16 Morgen culm. Land ist billig z. verk. Holzgasse 7, bei **C. Dieck** können sich Selbstkäufer melden.

Erfahr. Landwirthinnen, sowie Näh. u. Schn. f. Güt. weist nach **J. Hardegen,** Goldschmdg. 7.

Eine für eine höhere Töchterschule geprüfte Lehrerin wünscht von Neujahr ab Privatstunden in sämmtlichen Lehrgegenständen zu ertheilen. Gefällige Adressen werden unter No. 1662 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann findet eine Stelle als Lehrling für das Comtoir Frauengasse No. 21.

Einen zuverlä ssigen Kutscher empfiehlt
(1658) **A. Zander,** Goldschmiedegasse 22.

Ein junger Mann, mit guter Schulbildung, findet als Lehrling eine Stelle im Comtoir Hundegasse 57. (1612)

Gut empfohlene Wirthschaftsbeamte u. Eleven für die Landwirthschaft suche ich zum sofortigen und späteren Antritt. **Böhrer,**
(9280) Langgasse 55.

Ein

Brauereipächter

mit hinreichendem Kapital und den nöthigen technischen Kenntnissen versehen, um die Brauerei eines Guts im Königreich Polen nach einem andern daselbst befindlichen zu verlegen und dieselbe in einem dort bereits vorhandenen Gebäude praktisch einzurichten, gebe seine Adresse unter **K. 7771** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin ab (1416)

Ein Photograph, Operateur ersten Ranges mit vorzüglichen Referenzen, sucht geeignetes Placement. Gef. fr. Adr. befördert die Exped. d. Ztg. unter No. 1458.

Ein junger theoretisch und practisch gebildeter Landwirth, mit der Buchführung vollkommen vertraut, sucht Stelle, wenn auch ohne Salair. Offerten sub. W. 7759 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Berlin, Friedrichstr. 60.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir für unser Geschäft (Manufactur-Waaren-Branche) einen tüchtigen Verkäufer und zwei mit den nöthigen Schulkenntnissen versehene Lehrlinge.

Moritz Litten & Co.,
(1648) Stolp i. Pomm.

Breitgasse 16, parterre, ist ein Comtoir nebst Stube, außerdem die 1. Saal-Etage und die 2. Etage nebst Zubehör sofort zu vermiethen. Näheres Jopeng. ... **von 9 bis 11 Uhr.**

☞ Ein eleg. möbl. Zimmer, hell. Nebenstube, auf Wunsch Burschengelaß, Pferdestall u. Wagenremise, sofort zu verm. Langgarten 69.

Ohra an der Mottlau No. 451 hat sich ein schwarzbrauner Hund (Hündin) eingefunden.

Das Weihnachtsfest für die Kinder des Volkskindergartens

findet Montag, den 27. d. M., Nachm. 4½ Uhr, im Saale des Gewerbehauses statt. Der Zutritt ist Jedem gestattet. (1647)

Der Vorstand

Verein zur Wahrung kaufmännischer und gewerblicher Interessen.

Nachbenannte Personen:

Frau **Eveline Oehler,** separirte Knopfmuß,
Kaufmann **F. Olivier,** früher in Wehlau,
Pharmazeut **Johann Anton Gustav Zornow,**
Commis **Gustav Bayenroth,**
Commis **H. Ebner,** früher in Stettin,

werden hierdurch aufgefordert, ihren derzeitigen Aufenthaltsort binnen 14 Tagen dem unterzeichneten Vorstande zu Händen des Vereinssecretairs, Herrn **F. Hubert,** Mühlenberg No. 5, anzuzeigen. (1647)

Königsberg, den 23. December 1869.

Der Vorstand.

Restauration u. Bierhalle

Brodbänkengasse No. 1.

Concert

jeden Vormittag von 10 Uhr ab, und jeden Abend **unter Mitwirkung der rühmlichst bekannten Sängerin Fräulein Hedwig.**

(1546) **J. B. Jäcke.**

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig